

Martina Clavadetscher

THIS IS A ROBBERY!

mega frei nach Friedrich Schiller

Textbuch

09.01.2023

FBE 11169

Alle Rechte vorbehalten
Unverkäufliches Manuskript
Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

Rechtliche Hinweise

© **Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG**

Alle Rechte vorbehalten.

Hierzu zählen insbesondere das Recht der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, die Verwendung zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Aufführungen, gleich ob von Amateur- oder Profibühnen sowie anderen Interessenten.

Der Text des Bühnenwerks wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrags zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Texts des Bühnenwerks bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrags hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstaltern der Text des Bühnenwerks ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Verlag getroffenen Vereinbarungen.

Dieser Text gilt bis zum Tag der Uraufführung / deutschsprachigen Erstaufführung / bis zur Erstübersetzung der Neuübersetzung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich öffentlich mit ihm auseinanderzusetzen.

Nicht vom Verlag genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Manuskript umgehend zurückzusenden an:

Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG
Hardenbergstraße 6
10623 Berlin
Deutschland

New York City, 18. August, 2022

Brunnen, Schweiz, 16. Dezember 2022

Gefördert von der UBS Kulturstiftung

“We are buried beneath the weight of information,
which is being confused with knowledge;
quantity is being confused with abundance and wealth with happiness.
We are monkeys with money and guns.”
- Tom Waits -

MENSCHEN NUR:

AMALIA	beteiligt an einem Drama, das sie nicht will
KA MOOR	Räuberin, KA MOOR Tochter aus reichem Haus
SPIEGELBERG	Räuberin
MUTTER MOOR	Patriarchin und Mutter einer Räuberin
FRANNY MOOR	angehende Patriarchin und Schwester einer Räuberin
BANDE	Alle Räuberinnen – quasi CHOR – die wilde Natur / Wald
RATZMANN	Räuberin
GRIMM	Räuberin
SCHWARZ	Räuberin
DIE NEUE	Räuberin / RATZMANN in tot

ORTE NUR:

Draussen - Unterwegs - Wald - Stadt

Villa Moor

Drachennest

LIEDER NUR:

Shungudzo – It's a good day (to fight the system)

Smashing Pumpkins – Bullet with butterfly wings

M.I.A – Paper Planes

Revolution – The Beatles

ZITATE NUR:

*Friedrich Schiller – Die Räuber

**Marlene Engelhorn – div. Interviews

***Bertolt Brecht – Heilige Johanna der Schlachthöfe

0. INTRO

- AMALIA Das alles beginnt natürlich, wie etwas Überzeugendes für viele
beginnen soll:
Mit packender Musik, Dynamik plus, plus, mehr, mehr
und darüber ein sehr wichtigtuerisches Sprechen über einen
toten Mann:
- MOOR Rund 460 Jahre vor Christus gab es einen Mann namens
Hippokrates. Hippokrates war Arzt und der Meinung, dass jedes
ärztliche Handeln mit einer hohen moralischen Verantwortung
geschehen soll. Und ist es nicht so, dass die Welt krank ist und
geheilt werden muss? Hippokrates sagte auch: Was die Medizin
nicht heilt, heilt das Messer, und was das Messer nicht heilt, heilt
das FEUER.
- SPIEGELBERG Jajajajaja.
- MOOR Das war wichtig, verdammt, deswegen.
- SPIEGELBERG Also können wir jetzt?
- MOOR Ich bitte darum.
- SPIEGELBERG Nein, ich bitte darum, Frau Moor – Ihre Bühne.
- MOOR *(steht auf, zieht eine Knarre und wird laut!)*
Meine Damen und Herren und everything in between!
Erlauben Sie mir höflichst
- SPIEGELBERG aber ohne Widerrede
- MOOR die Entnahme ihres werten Teilvermögens,
die Abschöpfung ihres überflüssigen Guthabens,
das Zuviel, das Oben-auf-Schwimmende,
die verdamnte Schaumkrone Ihres Luxus',
die Sie sowieso zur Hässlichkeit krönt.
Meine Damen und Herren und everything in between,
ich nehme und gebe für einen besseren Zweck,
ich gleiche aus,
- SPIEGELBERG Ihr mother and father-fu---
- MOOR für alle bin ich gleich, bin die Waage,
bin Justizia, die blinde Hündin/Bitch,
die heisse, geile Gerechtigkeit,
denn zwischen Gerechtigkeit und Rache
unterscheidet bloss die Ansichtssache,
drum seht, was ihr sehen wollt, ihr Maulwürfe,
SO stehe ich vor euch und tue endlich,

was längst hätte getan werden müssen!
Oh, meine süßen Wohlhabenden,
wohligen Habenichtse,
meine honigzuckerklebrigen Reichtümerchen –
Handy aus! Hemd auf! Und Hosen runter!

SPIEGELBERG Ihr mother and father-fu---

MOOR Fangt an und
leert eure Taschen!
Denn es ist wohl wahr,
ihr habt mehr als genug
und mehr als genug ist zu viel.
Meine Damen und Herren und everything in between!

MOOR/SPIEGELBERG DAS! IST! EIN! ÜBERFALL!

Lärm, Musik, Geschwindigkeit, Johlen, Schreien, Sirenen – was auch immer es braucht für einen pompösen, fesselnden Start in diese Geschichte.

AMALIA Und diese „klugen“ Worte enden in
Lärm, Musik, Geschwindigkeit,
Johlen, Schreien und Sirenen,
aber:
Was dieses Drama zum Drama macht,
sind seine Figuren,
einzeln und in der Masse,
das Ich, das Wir.
Was dieses Spiel zum Leben erweckt,
ist das, was die Figuren ertragen,
sie tragen ihre
Reichtümer,
Besitztümer,
Eigentümlichkeiten
mit sich herum,
manchmal viel, manchmal wenig,
und wo dieses gespielte Leben spielt,
ist da draussen und da drinnen,
hoch und tief,
arm und reich:
Es gibt die Villa Moor
und das besetzte Haus,
ein Drachennest,
dazwischen leben die Möglichkeiten
und viel Bewegung.
So in etwa – stelle ich mir eine Einführung vor.

Song: Shungudzo – It's a good day (to fight the system)

MUTTER *(halb verborgen)* Jetzt?

AMALIA Noch nicht.

MUTTER *(ganz leise)* Jetzt?

FRANNY Nein. Bleib hier Mutter...

MUTTER Das sieht so schön aus. Darf ich denn jetzt... aber die Bühne ist doch auch schon da...

FRANNY Nee wirklich... du sollst noch – ruhen

MUTTER So lange habe ich nicht mehr...

FRANNY Ruhen...

1. Die Streiche

MOOR *(singt)* I woke up feeling great
The birds are in the trees
They're singing me a melody
La la la la fuck the police
it's a good day...

SPIEGELBERG Wer singt?

MOOR ...to fight the system...

SPIEGELBERG Hey, Schwester Moor, du bist es?

MOOR ...Schwester?

SPIEGELBERG *(stets verspielt, übermütig)* Ich darf dich doch Schwesterchen nennen, auch wenn du schon eine hast, auch wenn wir nicht blutsverwandt sind, aber immerhin Seelenschwester, Schlange, Schurkenbraut, teuflisch gebräut aus Brandsatz, Blitzen und Bestienblut, das bist du!

MOOR Jaja, eben, aber wir sollten dringendst über einen Standortwechsel nachdenken.

SPIEGELBERG Schon wieder? Was ist? Sag schon, dein Gesicht scheint verändert, weil übernächtigt, verschwitzt, getrieben und – umhimmelswillen, was lässt diese Maske so grinsen, Schwester?

Es muss was Geiles sein – ich spür es gegen den Wind, sag schon!

Erzähl, KA, erzähl, erzähl!

- MOOR Erzählen soll ich, Schwester Spiegelberg, oh, mit Freude bring ich dir die Geschichte meiner Flucht, die mit einer Einladung begann.
- SPIEGELBERG (*gierig*) Nur her damit! Solange es wild ist.
- MOOR (*tut lesend*) Eine Einladung an die Tochter Moor, die ältere, KA mit Namen, Erbin des Familienunternehmens Moor, bla-bla-bla,
- MUTTER Schwafel-schwurbel-schwirbel.
- MOOR zum feierlichen Empfang in der Residenz der Familie Pi oder Pa oder Po, ein anderes Familienunternehmen, ein hübsch-protziger Anlass „um den Frühling willkommen zu heißen“, aber eigentlich um unter seinesgleichen zu sein, damit sie sich für die Platin-Blingbling-Kloschüsseln nicht zu schämen brauchen. So das Schreiben, und eigentlich wäre das mehr eine Einladung für meine liebe Schwester
- MUTTER Franziska?
- FRANNY Franny!
- MOOR Franni-Bunny, mein zuckersüßes Schwesterchen, aber hey, ich krieg den Wisch, weil ich die ältere bin und –
- SPIEGELBERG – die vorgesehene Erbin des milliardenschweren Familienunternehmens Moor AG.
- MOOR Und weil die einladende Familie die zukünftigen Mächtigen gerne in Griffweite haben.
- SPIEGELBERG Und weil sie dich verkuppeln wollen – Kohle heiratet Kohle und kriegt Kinder, Kohlenkinder, die wieder Kohle schaufeln lassen...
- MOOR Erzähle ich oder du?
- SPIEGELBERG Wir beide. Diese Geschichte ist der reine Kommunismus.
- MOOR Meinetwegen. Ich stehe also auf diesem Empfang, trinke, was ich kann, weil nur mit Promille verträgt man den aufgesetzten Glanz, und die Anzug-Zombies, die obwohl sie kein Rückgrat besitzen mit starrem Rücken herumstolzieren.

SPIEGELBERG Champagnerglas hier, Tellerchen mit Lachsrollchen und Fenchelsalat da, die mageren Ehefrauen oder Töchter oder Geliebten am Arm hängend, mit ihren kraftlosen Knochen, dünn wie ein Armband:

EINE/MEHRERE AUS DER BANDE „Oh, Ka Moor, schön Sie zu treffen, habe schon so viel von Ihnen gehört, Ihre Mutter schwärmt ja in höchsten Tönen, so schlau studiert, so eigensinnig, so anders als die Schwester, die noch zu Hause ist, nicht wahr – aber sie geht ja raus in die Welt, schlüpft sogar unter andere Schichten, sieht keine Unterschiede, ach, das Klassendenken ist doch sowieso überholt... weiss sie denn schon, was sie mit den Firmenanteilen machen will oder wann sie die Geschäftsleitung übernimmt...“

MOOR Und ich nicke und trinke.

EINE/MEHRERE AUS DER BANDE „...vielleicht ist gerade das Andersdenken ein Glück für die ehrbare Familie Moor...“

MOOR Und ich grinse und trinke, schnappe mir das nächste Glas, starre dabei auf die Ketten an den alten Hälsen der Weiber, die Armbanduhren, die Bilder an den Wänden, während in meinem Herz die Wut wie ein gieriges Tier und in meinem Köpfchen

SPIEGELBERG In diesem Fingerhut voll Hirn?

MOOR – ja, genau da! – eine lustige Idee wächst! Weil selbst die mächtigste Eiche zu Beginn nicht grösser als –

SPIEGELBERG eine Nuss ist.

MOOR Die Bedienung bringt ein Tablett mit kleinen Tassen, darin Minestrone, eher Minestrone tropfen. Herr Soundso und Frau Wasauchimmer unterbrechen das Gespräch, lächeln freundlich, nehmen keine Suppe und als die Bedienung weg ist, schmunzeln sie gönnerhaft... sagen Dinge wie

EINE/MEHRERE AUS DER BANDE „Ach, schon gut, dass wir so der Gesellschaft was zurückgeben können, gerade für Ausländerinnen...“

MOOR Die junge Frau ist aus Basel...

SPIEGELBERG sagst du,

MOOR worauf Herr Soundso und Frau Wasauchimmer sagen:

EINE/MEHRERE AUS DER BANDE „Ja, aber sie ist doch... Sie wissen schon.“

MOOR Nein, ich weiss nicht.